

Je finsterer die Nacht, desto strahlender die Natur

Bilder in der Schwärze: Wenn es dunkel wird, geht Irmelies Ramacher mit der Fotokamera auf die Jagd

VON MELLANIE CAGLAR

BURGSTEMMEN. Wenn andere im Bett liegen und selig schlummern, macht sich Irmelies Ramacher auf die Jagd. Bewaffnet mit Taschenlampe und Kamera marschieren sie los und fotografiert. Zahlreiche Aufnahmen mit bunten Blüten vor tief-schwarzem Hintergrund sind in den vergangenen Monaten entstanden: Eine Lampionblume leuchtet so stark, als ob die Burgstemmerin in diese ein winzig kleines LED-Lämpchen gesteckt hätte. Ein anderes Bild zeigt eine langbeinige Spinne auf einer Kugeldistel – eines der Lieblingsmotive der Hobbyfotografin.

Auf ihr neues Hobby stieß die 62-Jährige zufällig vor zwei Jahren. Ihre sportinteressierte Frau verfolgte gebannt ein Spiel der Fußball-Weltmeisterschaft im TV. Ramacher beschloss damals, in den Garten zu gehen und Schnecken, von denen es damals „unfassbar viele“ gab, von den Pflanzen zu sammeln. Bei ihrem Gang leuchtete sie mit einer Taschenlampe die Pflanze Jelängerjelielieber an. Die bunte Blüte vor schwarzem Hintergrund und die filigranen Formen faszinierten sie so sehr, dass sie ihre Kamera holte und das Geschehene ablichtete. Überwältigt vom Ergeb-

nis ging sie nachts immer wieder los. Und als sie das Distelbild mit der Spinne im Kasten hatte, war es um sie geschehen. Eine Leidenschaft war geweckt. „Das Bild war so fantastisch, dass ich weitermachte“, erzählt sie. „Das Motiv war eine einmalig tolle Gelegenheit. Die gibt es nicht ein zweites Mal.“

Seitdem schlägt sich Ramacher so manche Nacht um die Ohren. Die beste Zeit ist zwischen 1 und 3 Uhr. Dann ist es am dunkelsten. Ihre Streifzüge, die von der Uhrzeit auch mal früher anstehen, konzentrieren sich meist auf den eigenen Garten, der reichlich Motive bietet. Von Fotos bei Freunden sieht sie ab. Der Andrea-Hilse-Park und Feldwege sind zwar nicht weit von ihrem Wohnhaus entfernt. Doch hat die Hobbyfotografin Hemmungen, nachts allein draußen unterwegs zu sein. „Man weiß nicht, wer einem begegnet.“ Um das Alleinsein kommt sie bei der nächtlichen Fotografie nicht herum. Denn sie braucht absolute Ruhe.

Am Rechner stellt sich dann heraus, ob die Jagd erfolgreich war und unter den 100 geschossenen Fotos gelungene dabei sind. Die 62-Jährige denkt bei der Fotografie nicht an die Belichtung, die Stellung des Blitzes oder technische Vorkeh-

rungen. „Ich mache alles intuitiv.“ Eine Schwierigkeit vor Ort ist: Sie hat nur zwei Hände. In der einen hält sie die kleine Digitalkamera – „man kann auch mit einem kleinen Gerät gute Fotos machen“ – und in der anderen die Taschenlampe. Mit einer Lichtquelle beispielsweise auf dem Kopf hat sie es schon versucht, doch der Erfolg war bescheiden.

Ihre Aufnahmen bearbeitet die Burgstemmerin, die aus dem Saarland stammt, nicht. Denn sie will den Eindruck und die Wirklichkeit nicht verfälschen. An eine Raffinesse hat sie aber gedacht: In jedes Foto hat sie winzig und für das bloße Auge nicht zu erkennen ihren Vornamen eingearbeitet. „Das ist mein Beleg oder Beweis, dass es ein Originalfoto von mir ist“, betont Ramacher, die von Beruf Heilpädagogin ist. Voller Leidenschaft berichtet sie von ihrem neuen Hobby. Immer wieder lacht sie dabei und vergisst ihren Tee zu trinken. Die Freude an der Nacht-fotografie ist ihr anzumerken. Dabei sprudeln auch Ideen aus ihr heraus, wie sie mit Rauch und Wasserdampf experimentieren, bei Nebel und Morgendämmerung losziehen könnte.

Ihre Aufnahmen, Collagen und Fotobücher will Ramacher bei Kunstmärkten



Die Lampionblume leuchtet vor dem schwarzen Hintergrund.

Fotos: Caglar

Irmelies Ramacher schlägt sich für ein gutes Motiv manche Nacht um die Ohren.

und dem Kreativmarkt im September in Burgstemmen der Öffentlichkeit zeigen. Bis dahin geht sie nicht nur auf weitere Motivsuche, sondern muss sich über die Präsentation ihrer Werke, den Preis und einiges mehr Gedanken machen. Es ist ihr bewusst, dass sie mit ihrem neuen Hobby nicht reich wird. Darum geht es der Burgstemmerin auch nicht. Die Nacht-fotografie ist ein Hobby, mit dem sie ihre Mitmenschen in Erstaunen versetzen und zum Ausprobieren animieren möchte.

